

# Staatsexamensaufgaben DiDaZ:

## Didaktikfach

---

Frühjahr 2014 bis Herbst 2017

### Sortiert nach Schwerpunkten

#### Themenübersicht:

1. Interkultureller Sprachunterricht / Interkulturelle Kompetenz
2. Literarische Texte / Lesekompetenz
3. Mehrsprachigkeitsforschung und –didaktik
4. Fehler und Korrekturen
5. Methoden / Prinzipien des zweitsprachigen Unterrichts
6. Durchgängige / sprachübergreifende Sprachbildung / Sprachförderung
7. Sprachstandserhebung
8. Bildungs- und Fachsprache
9. Schreibdidaktik / Kreatives Schreiben
10. Übergreifend
  - 10.1. „Seiteneinsteiger“
11. Wortschatzarbeit
12. Schriftspracherwerb
13. Seiteneinsteiger / Übergangsklassen

# 1. Interkultureller Sprachunterricht / Interkulturelle Kompetenz

---

**Frühjahr 2014:**

3. Interkulturelle Erziehung und Bildung wurde in den Lehrplan für das Fach Deutsch als Zweitsprache aufgenommen und stellt eine große Herausforderung für Lernende und Lehrende im Unterricht dar!

## 2. Literarische Texte / Lesekompetenz

---

### Herbst 2014:

1. Erläutern Sie anhand von Beispielen, wie mit literarischen Texten im Unterricht die Ziele der Sprachförderung und der Interkulturalität erreicht werden können!  
Gehen Sie dabei auch auf die Migrationsliteratur ein!

### Herbst 2015:

3. Der Aufbau von Lesekompetenz ist eine zentrale Aufgabe für den Deutschunterricht an Haupt- bzw. Mittelschulen!
  1. Diskutieren Sie, welches Modell von Lesekompetenz Sie für die Behandlung literarischer Texte in sprachlich heterogenen Lerngruppen heranziehen würden!
  2. Legen Sie begründet dar, mit welchem Text der aktuellen Kinder- und Jugendliteratur Sie Ihre unter 1. Entwickelten Vorstellungen von Lesekompetenzen umsetzen können!

### Frühjahr 2017:

1. „Lesen in der Zweitsprache“ wird immer wieder im Hinblick auf sog. „Stolpersteine“ dargestellt. Darunter werden spezifische Herausforderungen für Schülerinnen und Schüler mit der Zweitsprache Deutsch verstanden.
  - a. Erklären Sie die Herausforderungen des Lernbereiches Lesen für Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache! Verorten Sie diese in einem Modell des Lesens Ihrer Wahl!
  - b. Entwickeln Sie Fördermaßnahmen für den Lernbereich Lesen, um Schülerinnen und Schüler differenziert zu unterstützen! Beziehen Sie in Ihre Überlegungen eine unter a.) dargestellte Herausforderung ein!

### 3. Mehrsprachigkeitsforschung und -didaktik

---

#### Frühjahr 2014:

1. Im Lehrplan für das Fach Deutsch als Zweitsprache heißt es „Mehrsprachigkeit erhält in einem modernen Sprachunterricht eine besondere Bedeutung.“  
Nehmen Sie zu dieser Aussage Stellung und zeigen Sie Chancen und Risiken von Mehrsprachigkeit auf! Wie kann im Fach Deutsch als Zweitsprache mit mehrsprachigen Kindern umgegangen werden? Konkretisieren Sie Ihre Überlegungen anhand von Unterrichtsbeispielen!

#### Herbst 2014:

2. Mehrsprachigkeit unter Einbezug der Herkunftssprachen ist anerkanntes Ziel von Sprachförderung und Sprachbildung.  
Begründen Sie dies aus der Sicht der Erwerbsforschung und zeigen Sie Möglichkeiten für die praktische Umsetzung im Unterricht auf!

#### Herbst 2015:

1. Erläutern Sie den Stellenwert der Mehrsprachigkeit für die Gestaltung des „Deutsch als Zweitsprache“-Unterrichts! Stellen Sie anschließend anhand dreier konkreter unterrichtspraktischer Beispiele dar, wie die Mehrsprachigkeit im schulischen Kontext einbezogen werden kann!

## 4. Fehler und Korrekturen

### Frühjahr 2014:

3. Beschreiben Sie Möglichkeiten und Grenzen von mündlichen Fehlerkorrekturen für die Sprachförderung!  
Berücksichtigen Sie hierbei auch Erkenntnisse der (Zweit-)Spracherwerbsforschung! Nennen Sie Empfehlungen für die Unterrichtspraxis und Begründungen!

### Herbst 2015:

2. 1. Fehlerkorrektur und Feedback haben große Bedeutung für die Sprachbildung und Sprachförderung. Begründen Sie diese Annahme!
2. Beschreiben Sie Unterschiede zwischen mündlichen und schriftlichen Korrekturen unter Bezugnahme auf die Literatur!
3. Nennen Sie Empfehlungen für die Unterrichtspraxis!

### Frühjahr 2016:

3. Schreiben in der Zweitsprache Deutsch – Umgang mit dem Fehler
  - a. Führen Sie drei Besonderheiten des Schreibens in der Zweitsprache Deutsch aus!
  - b. Erläutern Sie an nachfolgendem Textbeispiel, welche Stärken und Schwächen die Erzählung der Fünftklässlerin (Türkisch als Erstsprache) aufweist!
  - c. Reflektieren Sie, welche fördernden Maßnahmen Sie für die Schülerin priorisieren würden!

*Schreibaufgabe: Verfasse zu dem Bild eine Erzählung!*



1 Die Telefonzelle  
Die Tom, Tim, Stefan, Isa und triksi Die waren auf Telefonzelle und spielten mit  
Karten. Tom sagte: stop mal wo ist triksi wir müssen schnell den finden aber wie  
kommen wir runter. Ich hab eine idee. Wir können doch den Polizei anrufen aber wie?  
5 Ganz einfach Isa hast ein Hausschlüssel ja da. Jetzt mach ich nur mit Hausschlüssel  
auf aber du musst ja runter kommen stimmt. Wart mal Leute ich kann doch mit meiner  
langen Zeil kann ich den Telefon holen aber wie fragte: Tim? Ganz einfach erst den  
Zeil runter gehen und den Telefon holen schau ich habe. Gut sagte: Isa aber wie  
sollen wir den Nummer drücken des ist doch leicht mit langen stock also wie lautet es  
10 wo? Fragte Isa ja den Nummer von Polizei also es lautet 743 düüt düüt Hallo Halo  
sagte: Tom ich wollte was sagen meine triksi ist nicht da was ist dass des ist mein  
Kuscheltier also sagte der Polizei hmmm ja grad ist ein Mann gekommen und hat uns  
gesagt: ich hab ein Kuscheltier gefunden vieleich kann des doch sein hat er ein Mütze  
ja antwortete Polizei. Tom fragte: eine blauen ja antwortete Polizei. Dann kört des uns  
15 bringen sie bitte zu uns wo wohns ihr fragte: Polizei. In Telefonzelle was in  
Telefonzelle ja wir können nicht runter gehn. Aber in welchen Straße fragte Polizei der  
Tom antwortheite: in Bahof ok wir kommen Thüss sagte Tom. Endlich haben wir den  
triksi gefunden. Da kommen sie hallo da sind wir da deine triksi danke sagt. Tom bitte  
sagte Polizei also Thüss warten sie doch wir wollen runter gehn gibt eure Hand ja  
20 endlich danke. Und sie gehen nach Haus.

Aus: Deutsch als Zweitsprache 3 (2005).

## 5. Methoden / Prinzipien des zweitsprachigen Unterrichts

---

### Herbst 2014:

3. Offener Unterricht wird auch an Schulen mit hohem Ausländeranteil realisiert. Nennen Sie Kennzeichen, Methoden und Vorgehensweisen offenen Unterrichts!  
Erläutern Sie, wie Sie im Unterricht Deutsch als Zweitsprache Formen des offenen Unterrichts sinnvoll einsetzen können!

## 6. Durchgängige / Sprachübergreifende Sprachbildung / Sprachförderung

---

### Frühjahr 2015:

2. Sprachförderung im Bereich Deutsch als Zweitsprache stellt Lehrende vor große Herausforderungen. Auch fachübergreifende Sprachbildung wird zunehmend gefordert. Nennen Sie Methoden und Prinzipien, die für Sprachförderung und Sprachbildung eingesetzt werden können, und Grundlagen der Zweitspracherwerbsforschung! Geben Sie auch ein konkretes Unterrichtsbeispiel!

### Frühjahr 2016:

2. Welche Chancen und Grenzen birgt das Kreative Schreiben im Deutsch-als-Zweitsprache-Unterricht? Konkretisieren Sie Ihre Ausführungen anhand von Unterrichtsbeispielen!

## 7. Sprachstandserhebung

---

### Frühjahr 2015:

1. Erläutern Sie die Relevanz der Sprachstandserhebung für den Unterricht in sprachlich heterogenen Lerngruppen und systematisieren Sie die diesbezüglichen Möglichkeiten! Gehen Sie anschließend auf ein konkretes Verfahren zur Sprachstandserhebung ein und reflektieren Sie dieses kritisch.

## 8. Bildungs- und Fachsprache

---

### **Frühjahr 2016:**

1. Zeigen Sie das Potenzial des sprachsensiblen Fachunterrichts an der Haupt- bzw. Mittelschule auf! Konkretisieren Sie Ihre Ausführungen durch unterrichtspraktische Beispiele an einem Fachunterricht Ihrer Wahl! Berücksichtigen Sie dabei mindestens ein relevantes Konzept zur Sprachförderung im Fach!

### **Herbst 2016:**

3. Erläutern Sie theoretische und praktische Aspekte des sprachbewussten Fachunterrichts! Konkretisieren Sie diese an zwei didaktisch-methodischen Ansätzen!

## 9. Schreibdidaktik / Kreatives Schreiben

---

**Frühjahr 2017:**

2. Ansätze des generativen und kreativen Schreibens sind besonders für den interkulturellen Sprachunterricht unter Einbezug der Mehrsprachigkeit der Lernenden gewinnbringend. Stellen Sie Möglichkeiten und Grenzen der generativen und kreativen Schreibförderung im Rahmen des Deutsch als Zweitsprache- oder auch eines fächerübergreifenden Unterrichts vor!

## 10. Übergreifend

### 10.1. „Seiteneinsteiger“

---

#### Frühjahr 2015:

3. Gegenwärtig verzeichnet Deutschland eine starke Migration aus dem Ausland. Demzufolge kommen auch viele Kinder und Jugendliche als Seiteneinsteiger in die Schule. Stellen Sie –auch anhand praktischer Beispiele – dar, wie der Unterricht mit Seiteneinsteigern gelingen kann! Beziehen Sie sich dabei auf die pädagogische, zweitspracherwerbstheoretische bzw. –didaktische Forschung sowie auf den bayerischen Lehrplan Deutsch als Zweitsprache.

## 10. Wortschatzarbeit

---

### Herbst 2016:

1. Erläutern Sie, wie Wortschatzwissen im Gehirn gespeichert ist! Erörtern Sie, ausgehend von den Herausforderungen für Zweitsprachler\*innen im Bereich Wortschatz, welche Konsequenzen sich daraus für die Wortschatzarbeit im Kontext des Deutschen als Zweitsprache ergeben!

## 11. Schriftspracherwerb

---

### Herbst 2016:

2. Viele neu eingewanderte Kinder und Jugendliche werden in Deutschland zum ersten Mal alphabetisiert oder können das lateinische Alphabet nicht lesen bzw. schreiben. Welche Herausforderungen müssen diese Schülerinnen und Schüler bei der Erstalphabetisierung bzw. beim Zweitschrifterwerb bewältigen? Wie können Lehrkräfte dazu beitragen, dass dieser Lernprozess unter den Bedingungen von Mehrsprachigkeit erfolgreich läuft?

## 12. Seiteneinsteiger / Übergangsklassen

---

### Frühjahr 2017:

2. In den Übergangsklassen sollen neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler zum einen die basalen sprachlichen Kompetenzen für den Alltag erwerben und zum anderen auf den Unterricht in der Regelklasse sprachlich vorbereitet werden.
  - a. Welche fächerübergreifenden Kompetenzen sind den Lernenden im Hinblick auf die Anforderungen des schulischen Lernens in der Zweitsprache Deutsch zu vermitteln?
  - b. Welche bisherigen sprachlichen und kulturellen Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler aus dem Herkunftsland können dabei als Potenzial genutzt werden?
  - c. Wie kann dies im Unterricht in der Regelklasse geschehen?
  - d. Belegen Sie Ihre Ausführungen mit geeigneter Literatur und beziehen Sie sich dabei auf Erkenntnisse aus aktueller Forschung!